

Du bist der geliebte Mensch

„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, von allem Anfang an.

Du bist mein und ich bin dein.

Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich immer Wohlgefallen.

Ich habe dich in den Tiefen der Erde geformt und dich im Schoß
deiner Mutter gewoben.

Ich habe dich in meine Hand geschrieben, habe dich im Schatten
meiner Flügel geborgen.

Ich blicke auf dich mit unendlicher Zärtlichkeit und Sorge mich um
dich mit einer Sorge, die noch viel tiefer geht als die Sorge einer
Mutter um ihr Kind.

Ich habe jedes Haar deines Hauptes gezählt und jeden deiner Schritte
geleitet.

Wo immer du hingehst, gehe ich mit dir, und wo immer du ruhst,
wache ich über dich.

Ich will dir Nahrung geben, die all deinen Hunger sättigen wird, will
dir einen Trank geben, der all deinen Durst stillen kann.

Ich will mein Angesicht nicht vor dir verbergen.

Du weißt, dass ich dir gehöre, und ich weiß, dass du mir gehörst.
Du gehörst zu mir.

Ich bin dein Vater, deine Mutter, dein Bruder, deine Schwester, dein
Liebhaber und dein Gemahl.

Ja, ich bin sogar dein Kind.

Wo immer du sein wirst, will auch ich sein.

Nichts wird uns jemals trennen können.

Wir sind eins.“

Aus dem Buch von Henri Nouwen

„Du bist der geliebte Mensch“

Aufhebung

Sein Unglück ausatmen können
tief ausatmen
sodass man wieder
einatmen kann

Und vielleicht auch
sein Unglück sagen können in Worten
in wirklichen Worten die zusammenhängen
und Sinn haben
und die man selbst noch verstehen kann
und die vielleicht sogar irgendwer sonst versteht
oder verstehen könnte
Und weinen können
das wäre schon fast wieder Glück

Erich Fried

Rezept (Mascha Kaleko)

Jage die Ängste fort
und die Angst vor den Ängsten.
Für die paar Jahre wird wohl alles noch reichen.
Das Brot im Kasten und der Anzug im Schrank.

Sage nicht mein.
Es ist dir alles geliehen.
Lebe auf Zeit und sieh, wie wenig du brauchst.
Richte dich ein.
Und halte den Koffer bereit.

Es ist wahr, was sie sagen:
Was kommen muss, kommt.
Geh dem Leid nicht entgegen.
Und ist es da, sieh ihm still ins Gesicht.
Es ist vergänglich wie Glück.

Erwarte nichts.
Und hüte besorgt dein Geheimnis.
Auch der Bruder verrät, geht es um dich oder ihn.
Deinen eigenen Schatten nimm zum Weggefährten.

Feg deine Stube wohl.
Und tausche den Gruß mit dem Nachbar.
Flicke heiter den Zaun und auch die Glocke am Tor.
Die Wunde in dir halte wach unter dem Dach im Einstweilen.

Zerreiß deine Pläne.
Sei klug und halte dich an Wunder.
Sie sind lang schon verzeichnet im großen Plan.
Jage die Ängste fort
und die Angst vor den Ängsten.

Jesus sagte zu Maria, warum weinst du?
Wen suchst du?
Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm:
Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir,
wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen.
Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf
Hebräisch zu ihm:
Rabbuni, das heißt: Meister.

„ich habe dich gesucht
Du hast mich gefunden
meine tränen
machten mich blind.

Du hast mir
die augen geöffnet
da sah ich den gärtner
Du hast mir
das ohr geöffnet
da hörte ich
meinen namen
da war ich neu geboren

deine liebe drängt mich
zu denen die noch
todesbeschattet

ich öffne ihr grab
und rufe sie heraus
Du atmest dich
in sie ein
da leben auch sie.“